

Gemeinderatsdrucksache

126-1/2020

Bezug-Nr.:

Az.:

Datum:

92-Fri/Di

15.05.2020



**Stadtentwicklung und
Stadtplanung**

IBA 2027 StadtRegion Stuttgart – Bewerbung der Stadt Göppingen

Anlage 1: Die IBA StadtRegion Stuttgart - Bewerbung der Stadt Göppingen - öffentlich

Anlage 2: Übersicht Standortvorschläge (Projektskizzen) - öffentlich

Anlage 3: Fahrplan - öffentlich

Beratungsfolge	Termin	Status
Gemeinderat	28.05.2020	öffentlich beschließend

Beschlussantrag:

Die Verwaltung wird beauftragt, die nachfolgenden Projekte zur IBA-Bewerbung einzureichen und bei erfolgreicher Projektaufnahme die Verfahren zur Umsetzung einzuleiten:

1. Hohenstaufen-Gymnasium (Schule mit Musterräumen)
2. Kunsthallen-Quartier (als Quartiers- und Kulturzentrum)
3. Staufen-Pharma-Areal (Innenstadtquartier)
4. Boehringer-Areal (Hallenausschnitt als Testfeld)
5. Stauerpark – Geisrain (Baufeld für Prototypen)

Sach- und Rechtslage:

Mit Beschluss des Gemeinderats vom 28.2.2019 wurde die Verwaltung beauftragt,

- ein Konzept für die IBA-Bewerbung der Stadt Göppingen zu erarbeiten,
- Themen und mögliche Projekte im Hinblick auf die Auswahl- und Zertifizierungsverfahren der IBA-Gesellschaft zu prüfen,
- ein externes Büro zur Unterstützung und Moderation der IBA-Bewerbung zu beauftragen und
- den Zeitplan der Bewerbung zu konkretisieren.

Mit dieser Beschlussvorlage will die Verwaltung dem Beschluss aus dem Jahr 2019 nachkommen. Die Bewerbung stellt eine Chance dar, Zukunftsthemen zu konkretisieren und Innovationen für die Stadtentwicklung auszulösen. Neue bauliche und technische Konzepte – auch in Verbindung mit kulturellen und pädagogischen Aspekten – sollen einen wegweisenden Beitrag zur IBA leisten.

In Anlage 1 werden die Anliegen der IBA StadtRegion Stuttgart 2027 und die Voraussetzungen für Teilnahme der Stadt Göppingen an der IBA beschrieben.

Der Göppinger Beitrag zur IBA

Nach eingehender Prüfung des Anforderungsprofils der IBA, der Voruntersuchung einer Reihe möglicher Standorte und der konkreten Verfahrensvoraussetzungen schlägt die Verwaltung für die Bewerbungsphase die im Beschlussantrag aufgeführten Projekte vor (siehe Projektskizzen in Anlage 2):

Zudem schlägt die Verwaltung vor,

- an den genannten Standorten und mit geeigneten Akteuren und Partnern bis 2027 erste Konzepte zu realisieren und den IBA-Beitrag im Rahmen von Beteiligungs- und Dialogverfahren aus der Göppinger Stadtgesellschaft zu unterstützen,
- das jeweilige Planungsrecht zu überprüfen,
- durch kompetente Begleitung den wirtschaftlichen Erfolg der Projekte sicher zu stellen und
- die Erkenntnisse aus den Projekten nach 2027 auf andere Standorte und städtische Entwicklungsareale (z.B. Schulen, Quartierszentren, Stadtteilprojekte) zu übertragen.

Zur Bewerbung sind die Anliegen, Voraussetzungen und vorgesehenen Verfahrensweisen in Antragsformularen und Projektblättern darzustellen.

Für die weitere Beratung der IBA-Bewerbung und für die Mitwirkung an der Koordination und Steuerung der anerkannten IBA-Projekte soll noch ein externes Büro eingebunden werden (mehrstufiger Auftrag).

Für das Ausstellungsjahr und die Projektvorstellungen gibt es seitens der IBA eine ambitionierte Zeitplanung. Danach sind alle anerkannten IBA-Projekte bis zur Zwischenpräsentation 2025 einzuleiten und 2027 zu präsentieren.

Anträge des Gemeinderats:

Beratung des Haushalts 2020 – CDU Nr. 16

Vorschlag für konkrete Projekte im 1. Halbjahr 2020, Schwerpunkt Wohnungsbau – flexible, nachhaltige und generationengerechte Wohnformen.

Fahrplan: Siehe Anlage 3

Alternativen: Keine Bewerbung

Finanzielle Auswirkungen:

Für die Bewerbungsphase werden keine Mittel veranschlagt. Für die Gestaltung des weiteren Gesamtprozesses seitens der Stadt (Anlage 3: Fahrplan, Stufen 1-3) stehen bisher ca. 15.000 Euro an Mitteln unter Auftrag P900511001, Sachkonto 42910020 zur Verfügung.

Die einzelnen Projektentwicklungen werden bis 2027 weitere Mittel für eine externe Unterstützung erfordern. Dieses kann erst nach der Bewerbungsphase mit der Anerkennung von IBA-Projekten konkretisiert werden.

Bürgerbeteiligung: (siehe Anlage 3)

Der Vorsitzende
des Gemeinderats

Die Internationale Bauausstellung (IBA)

Internationale Bauausstellungen sind ein Instrument der Stadtentwicklung, des Städtebaus und der Architektur, um konkrete exemplarische Lösungen für inhaltliche und prozessuale Zukunftsfragen zu entwickeln. In den mehr als hundert Jahren ihrer Geschichte haben sie sich zu einem international anerkannten Markenzeichen der Stadtplanung entwickelt, wobei eine IBA üblicherweise zehn Jahre läuft. Im Abschlussjahr werden dann die Projekte der internationalen Öffentlichkeit präsentiert.

Die IBA ist ein „Labor auf Zeit“, gewissermaßen ein temporärer Ausnahmezustand. Da sie auch außerhalb des Tagesgeschäfts von Stadtverwaltungen agiert, kann sie unumstößliche Rahmenbedingungen in Frage stellen und weitgehend unabhängig von Sachzwängen Innovationen erzeugen.

Die IBA bietet eine offene Plattform für eine gesellschaftspolitische Diskussion und Auseinandersetzung, welche die Erfahrungen und das Engagement von geeigneten Akteuren innerhalb und außerhalb der jeweiligen Stadt oder Region einbindet. Dabei geht es auch um die Vernetzung von Wissens- und Handlungspotenzialen in Bürgerschaft und Unternehmen, Wissenschaft und Verwaltungen.

Die IBA entwickelt einen hohen Innovations- und Qualitätsanspruch für die Prozesse und Projekte. Sie ist mit neuen Verfahrensweisen und Dialogformaten eine Art Modernisierungsprogramm auch für das kommunale Handeln und kann zu einem gesellschaftlichen und politischen Umdenken führen.

IBA StadtRegion Stuttgart 2027

Genau ein Jahrhundert, nachdem die europäische Architekten-Avantgarde mit der weltbekannten Stuttgarter Weißenhofsiedlung 1927 eine wegweisende Bauausstellung durchführte, sollen mit der IBA StadtRegion Stuttgart 2027 erneut Antworten auf die Frage gefunden werden:

Wie leben, wohnen, arbeiten wir im digitalen und globalen sowie vom Klimawandel geprägten Zeitalter?

Die Herausforderung ist ein global gerechter Umgang mit Ressourcen und damit der Erhalt der eigenen Lebensgrundlagen. Zugleich schaffen – wie es seitens der IBA heißt – der Abschied vom Autoritäts- und Technikglauben der Moderne und die allgegenwärtige Digitalisierung der Lebenswelt die Einsicht, den Lebensraum und den Alltag der Menschen in einem gemeinschaftlichen und demokratischen Prozess zukunftsfähiger zu gestalten.

Mit der IBA StadtRegion Stuttgart 2027 kristallisieren sich, unter Berücksichtigung von „Innovationslücken“ in der aktuellen Städtebaupraxis, zudem folgende thematischen Schwerpunkte heraus:

- Klimaangepasste und kreative Formen der Verdichtung der Stadt
- Gestaltung von Transformationsprozessen auf Brachflächen (Strukturwandel)
- Neuprogrammierung städtischer Mobilität (Konzept kurzer Wege, Sharing-Modelle, Einsatz postfossiler Technologien, intermodale Verkehrsmodelle)
- Lösungen für mehr Flächen- und Kosteneffizienz beim Wohnungsbau
- Gesellschaftliche Differenzierung – Integrative und innovative Gestaltung neuer Stadtquartiere

- Prozesshafter Dialog innerhalb der Stadtgesellschaft

Ziel der IBA ist es, die damit verbundenen hochkomplexen Fragestellungen zu beantworten. Dabei sollen sichtbare und vorbildliche Zeichen für das Bauen von morgen und als Beitrag für urbane Perspektive und Teilhabe in der polyzentrischen Stadtregion gesetzt werden – nicht zuletzt, um erlebbares Vorbild für andere Stadtregionen zu sein.

IBA-Memorandum „4 x 4 Themenwelt“

Der IBA StadtRegion Stuttgart 2027 liegt das Memorandum mit der „4 x 4 Themenwelt“ (siehe Anlage 1) zugrunde. Es wurde zur Vorbereitung der IBA mit der Fachöffentlichkeit in einem breit angelegten Beteiligungsprozess erarbeitet.

Zur Bewerbung sollten die Projekte mindestens

- eines der **vier Leitthemen**: Baukultur einer neuen Moderne, Integrierte Quartiere, Neue Technologien für die lebenswerte StadtRegion, Region ist Stadt und Stadt ist Region sowie
- eine der **vier Querschnittsqualitäten**: Mobile, nachhaltige, solidarische und partizipative Region erfüllen.

IBA-Projektebenen

Zudem ist seit dem Frühjahr 2018 bekannt, dass die zur Einreichung vorgesehenen Projekte mit der Bewerbung mindestens einer der folgenden Projektebenen zugeordnet werden sollen:

IBA-Netz – Projektplattform für visionäre Konzepte, Initiativen werden sichtbar, vernetzen sich und lernen voneinander;

IBA-Quartiere – Gebaute Vision mit progressiver Architektur, avantgardistischen Bautechniken und partizipativen Nutzungskonzepten (Vorbilder für Entwicklungsflächen);

IBA-Festivals – Impulsgeber, Labore für Experimente in temporären Räumen, künstlerische Interventionen und Diskussionen (als kleinere Zwischenausstellungen).

Projektskizzen:**1. Hohenstaufen-Gymnasium (HoGy) – „Baukultur und Klimaanpassung machen Schule“**

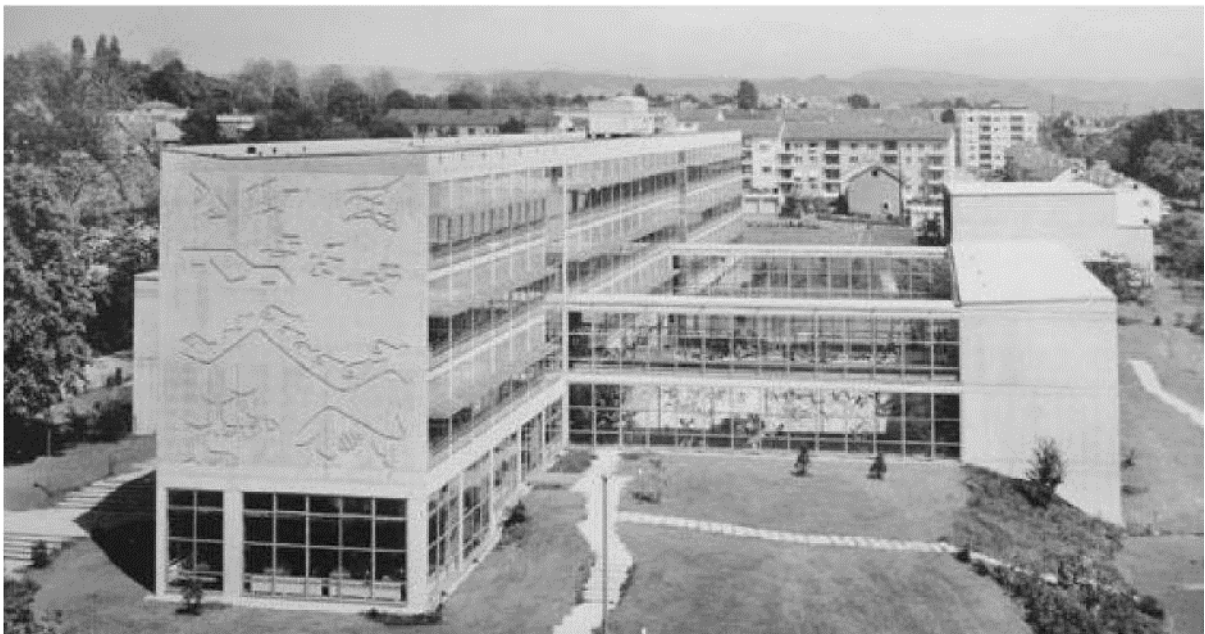
Architekt: Günther Behnisch (1959), Beispiel für Schularchitektur der 1950er Jahre, seit 2015 in der Denkmalliste des Landesdenkmalamts.

Vorgesehen sind denkmalgerechte technische Innovationen und eine Modernisierung mit pädagogischem Konzept. Im Fokus steht die Erprobung von Ansätzen im Rahmen der seit 2019 begonnenen Generalsanierung, die Steigerung der Energieeffizienz und Aufenthaltsqualität in den Schulräumen bei Reduzierung der laufenden Kosten im Rahmen der Prämisse „Einfach Bauen“. Das HoGy ist ein demokratischer, offener Schulbau und ist geeignet für Partizipationsprozesse beim Zukunftsthema Klimawandel und Klimaanpassung.

Ansätze im IBA-Programm:

- Technologischer Ansatz: Umgang mit grauer Energie, energetisch und klimaangepasste Gebäudemodernisierung, Grüninfrastruktur, Fassaden-, Lüftungs- und Kühlungstechniken;
- Pädagogischer Ansatz: Umgang mit neuer Technik und Beeinflussung des Nutzerverhaltens im Lehrplan, Musterräume als Labor;
- Partizipativer Ansatz: Bildungsbausteine für Schülern und Eltern (Multiplikatoreffekt).

Projektebene:	IBA Netz
Übertragbarkeit:	Musterlösungen für andere Schulen
Durchführungszeitraum:	bis 2027
Federführung:	FB6 / FB5 und schulbezogene Zusammenarbeit



2. Kunsthallen-Quartier – „Urbane Innovationen“ im Quartiers- und Kulturzentrum

Vorgesehen ist die Revitalisierung des Areals des Technischen Rathauses mit Kunsthalle und Freifläche an der Öchslinstraße (städtisches Eigentum). Es soll Impulsgeber für die nördliche Vorstadt und Vorbild für andere Quartierszentren sein, eine Vernetzung mit anderen innerstädtischen Standorten ist Teil des Kunsthallen-Konzepts.

Ansätze im IBA-Programm:

- Nachhaltigkeitsansatz: Verknüpfung unterschiedlicher thematischer Bausteine Wohnen / Betreuung – Kultur – Kreativzentrum, Ateliers und Arbeiten mit Start-ups und Co-Working, Konzept für prototypische Wohnformen, Baumaterialien und Grundrisskonzepte, Generationenhaus mit Kindertagesstätte
- Innovationsansatz: Urbaner Mobilitätspunkt an der nördlichen Ringstraße
- Partizipativer Ansatz: Beteiligungskonzept mit Anwohnern, Politik und Verwaltung, kreative und publikumswirksame Angebote zum Kunsthallen-Hof

Projektebene:	IBA Netz
Übertragbarkeit:	andere Quartierszentren
Durchführungszeitraum:	bis über 2027 hinaus, mit Workshop- und Wettbewerbsverfahren bis 2022, Konzeptvergaben und Realisierung ab 2022 bzw. 2027
Federführung:	FB9 / FB6
Partner:	Kunsthalle Göppingen



3. Stadtquartier Staufen Pharma-Areal – Neue Arbeitswelt und vitales Quartiersleben im Kontext mit baukulturellen Experimenten

Vorgesehen sind eine innerstädtische Quartiersentwicklung mit einer größeren öffentlichen oder privaten Ankerinvestition als neuartige Arbeits- und Servicewelt auf einem gemeinsamen Areal. Damit soll zugleich das ehem. „Fischviertel“ eine Stadtreparatur erfahren.

Es sollen urbane Prototypen entstehen (konzeptionelle Vielfalt), durch Nachnutzung leer stehender Bestandsgebäude des ehem. Arzneierstellers Müller/Göppingen graue Energie gebunden sowie Beiträge zur Klimaanpassung in verdichteten Stadtlagen und zur Umsetzung der Leitidee der Smart-City erprobt werden.

Darüber hinaus bietet sich die Chance, unweit des zentralen Busbahnhofs und des Regionalen Mobilitätspunkts am Bahnhof entlang der Bahnhofstraße und im Übergang zur Altstadt den öffentlichen Raum als Verkehrs- und Aufenthaltsraum „anders zu denken“.

Ansätze im IBA-Programm:

- **Nachhaltigkeitsansatz:** Innenentwicklung mit urbanem Konzept, Verknüpfung von Stadtlagen zwischen Altstadt, Bahnhofsumfeld und einer in Transformation befindlichen innerstädtischen Industriezone südlich der Stuttgarter Straße (Quartier mit Scharnierfunktion)
- **Innovationsansatz:** Mobilitätshub mit Anbietern für Mobilitätsdienstleistungen (aufgrund geringer Stellplatzkapazitäten) in Verbindung mit einem Shared-Space; gemeinsame Energiezentrale mit Nahwärmenetz aus Abwasserwärmenutzung und regenerativen Energien (klimaneutral), begehbare und erlebbare Dach- und Hofflächen mit grüner Infrastruktur (klimaangepasst); Digitalisierungs- und Sharing-Modelle (Smart-City).
- **Partizipativer Ansatz:** Offen gestaltetes Wohn- und Geschäftsviertel in Verbindung mit einem urbanen Quartiersleben; kooperative Konzept- und Grundstücksentwicklung (Stadt, WGG, weitere Projektentwickler).

Projektebene:	IBA-Quartiere
Übertragbarkeit:	Verfahrensweisen und Prototypen für andere Stadtquartiere
Durchführungszeitraum:	bis über 2027 hinaus (städtisches Eigentum, im Sanierungsprogramm Stadtumbau West)
Federführung:	FB6 / FB9
Partner:	Wohnbau Gesellschaft Göppingen (WGG)



4. Boehringer-Areal – Produktiver Nutzungszyklus im Industriedenkmal

Denkmalgeschützter Hallenkomplex, 48.000 qm Grundstücksfläche im städtischen Eigentum (BPG), insbesondere die zentrale Gießereihalle aus dem 19. Jahrhundert als neuer kultureller Veranstaltungsort der Stadt.

Durchgeführter städtebaulicher Wettbewerb zur behutsamen und qualitätvollen (urbanen) Weiterentwicklung des innerstädtischen Gewerbestandorts im städtebaulichen Ensemble verschiedener Unternehmenskomplexe an der Stuttgarter Straße.

Vorgesehen ist im Rahmen des beauftragten Rahmenkonzepts, einen Hallenausschnitt in Verbindung mit der zu erhaltenden Randbebauung, z.B. der Möbelschreinerei, beispielhaft zu einem Gründer- und Innovationsschwerpunkt zu entwickeln bzw. zu transformieren, der im Hinblick auf Flächenproduktivität und Nutzungsflexibilität ein zukunftsicherer Beitrag zur Wirtschaftsentwicklung im Mittelzentrum Göppingen und in der Region Stuttgart sein kann.

Ansätze im IBA-Programm:

- Nachhaltigkeitsansatz: Präventiver Strukturwandel – Produktive Stadt 4.0, „dynamischer Denkmalschutz“ (Anpassungen in Abstimmung mit dem Landesdenkmalamt), von der Serien- zur Kreativwirtschaft: Fortbildungs-, Start-up und Coworking-Spaces, koproduktive Arbeits- und Ausstellungswelten nach dem Sharing-Prinzip.
- Innovationsansatz: Zwischennutzungsstrategien zur Clusterbildung, kreativwirtschaftlicher Nutzungsmix, modulare Konzeptentwicklung, flexibel nutzbare Hallenstrukturen, Digitalisierung der Arbeits- und Produktionsprozesse, betriebliches Energie- und Mobilitätsmanagement, etc.
- Partizipativer Ansatz: Testentwürfe für ein Hallenmodul als Erprobungsobjekt für vernetztes und interdisziplinäres Arbeiten und Produzieren, Kooperations- und Beteiligungskonzept mit potenziellen Gründern, Betreibern und Nutzern zur Schaffung neuer Arbeits- und Ausstellungswelten, Museums- und Event-Campus für die Öffentlichkeit.

Projektebene:	IBA-Quartiere
Übertragbarkeit:	Musterlösungen für andere Hallenkomplexe Durchführungszeitraum: Wettbewerb und Rahmenkonzept 2019/2020, abschnittsweise Realisierung bis 2027 (im Sanierungsprogramm Stadtumbau West)
Federführung:	FB9 / Business Park Göppingen (BPG)



5. Stauferpark / Geisrain – Prototypische Konzepte für eine klimaneutrale, flächen- und kosteneffiziente Bauweise

Vorgesehen ist ein Gesamtkonzept für neuzeitliches Wohnen und Arbeiten auf einem planerisch verfügbaren Experimentierfeld im städtischen Eigentum: Holzbau-Siedlung, bezahlbare, vielfältige und gemeinschaftliche Konzepte zur Quartiersentwicklung, Pilotstandort für den Stauferpark (Golfplatz) nach 2027.

Ansätze im IBA-Programm:

- Nachhaltigkeitsansatz: Verknüpfung der Aspekte Cradle to cradle (Stoffkreisläufe), Sharing und Inklusion.
- Innovationsansatz: Holz-Systembauweise, Grundrissinnovationen, Digitalisierung der Haus- und Parkierungstechnik, Service-Angebote für ein Mehrgenerationen-Wohnen, ergänzende Angebote des Home Office im eigenen Wohnquartier (Coworking & Meeting-Space) i.V.m. einem Betreuungsangebot, etc.
- Partizipativer Ansatz: Beteiligungskonzept mit Bauinteressenten, WGG, Politik und Verwaltung, Wettbewerbs- und Workshop-Verfahren für beispielhafte Konzepte.

Projektebene:	IBA-Quartiere
Übertragbarkeit:	Konzeptionelle Lösungen für neue Stadtteilentwicklungen (Stauferpark)
Durchführungszeitraum:	bis über 2027 hinaus
Federführung:	FB9 / Wohnbau Gesellschaft Göppingen (WGG)



Fahrplan:**Stufe 1: Themenfokussierung und Projektfindungsphase (2018-2020)**

	Definition des Diskussionsrahmens Definition des urbanen Ausstellungsraumes
2. Quartal 2018	seither Projektfindung für die Diskussion im Gemeinderat Gemeinderat beschließt die Vorgaben für die Bewerbung
2. Quartal 2020	Expertengespräch mit der Architektenkammergruppe Göppingen Abstimmungen mit IBA-Beauftragten, Stadt- und Bezirksverwaltungen, städt. Eigenbetriebe, Projektentwickler etc. IBA-Wanderausstellung „Wohnen morgen“ mit ausgewählten Projekten aus der Region Stuttgart – Inspirationen für den Wohnungsbau in Göppingen, Vernissage in der Kunsthalle
2. Quartal 2020	Einreichung der Projektvorschläge bei der IBA (Bewerbung) Eignungsprüfung, Zertifizierung und Anerkennung durch die IBA

Stufe 2: Dialog- und Projektqualifizierungsphase (bis 2025)

	Einleitung von Verfahren für anerkannte IBA-Projekte Aufbau von Kooperationsstrukturen
4. Quartal 2020	Expertendialog 1. Runde – Wie entstehen Innovationen in Göppingen? - Wissenstransfer organisieren - Fachwissen bündeln
1. Quartal 2021	Bürgerdialog 1. Runde – Was bedeutet die IBA für Göppingen? - Einführung in das Thema IBA - Impulsvorträge durch Experten aus den Bereichen Stadtplanung / Architektur und Zukunftsforschung - Diskussion zur Umsetzung der IBA-Projekte und Sammeln von weiteren Ideen zu Verfahrensinnovationen und zur Projektqualifizierung
parallel:	Überprüfung des Planungsrechts, Durchführung von Infoveranstaltungen („Barcamps“), Planungsworkshops, Wettbewerbs- und Konzeptverfahren, Projektsteuerungs- und Bauträgerrunden
2025	Zwischenpräsentation in der Kunsthalle (IBA-Festival), Experten- und Bürgerdialoge 2. Runde - erste Erfahrungen mit der IBA

Stufe 3: Projektumsetzungs- und Ausstellungsphase (bis 2027+)

2027	Abschlusspräsentation (IBA-Ausstellungsjahr)
nach 2027	Übertragung der Erkenntnisse nach 2027 auf Entwicklungsschwerpunkte in Göppingen